

Wildbienen und Blütenreichtum in der Stadt

Praktische Beispiele
für mehr Artenvielfalt
in Städten
und Gemeinden



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland

Impressum



Bestelladresse: Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND)
Landesverband Rheinland-Pfalz e. V.
Hindenburgplatz 3
55118 Mainz

Telefon: 06131-62706-0

E-Mail: info@bund-rlp.de

www.blumenwiesen-rlp.de

Herausgeber: Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND),
Landesverband Rheinland-Pfalz e. V., Hindenburgplatz 3, 55118 Mainz

ViSdP: Sabine Yacoub

Konzeption: Charlotte Reutter

Texte: Charlotte Reutter, Tatjana Schneckenburger, Eva Distler, Ursula Gönner, Tamara Köhler, Lea Jacobs, Anke und Jean-Sebastien Larro, Michael Leukam

Dank: Informationen zu den Projekten und Teile der Projekttexte sowie Fotos wurden von den jeweiligen Ansprechpartnern zur Verfügung gestellt. Vielen Dank.

Corporate Design: Heidi Weibel

Gestaltung: Charlotte Reutter

Fotos: Ahner-DDV, Ronald Burger/IFAUN, Jürgen Dechent, John Dippel, Dr. Eva Distler, Gerhard Dittes, Ulrike Dorn, Anke Glatt, Maren Goschke, Ursula Gönner, Matthias Harnisch, Albert Krebs, Michael Küpper, Anke Larro-Jacob, Gisela Lejeune-Härtel, Jutta Körke, Michael Leukam, Lichtschwärmer, NABU Köln, Annette Nacke, S. Mösch/naturimdetail.de, Harald Mundl, Beate Rauch-Goschke, Philipp Reutter, Charlotte Reutter, Tatjana Schneckenburger, Jutta Schreiner, Barbara Stark, Alexandra Stevens, Familie Strickler, Daniela Warzecha Sabine Wolf / KiTa Langenselbold

Druck: Prinz-Druck, Idar-Oberstein, Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Mainz, im März 2018

Gefördert durch die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz
aus Mitteln der Glücksspirale

Stiftung Natur und Umwelt
Rheinland-Pfalz



Inhalt



Einführung

Vorwort	4
Wildbienen - friedliche Einzelgänger.....	6
Projekt „Blühendes Rheinhessen“	7

Best Practice-Beispiele

2.1 Insektenfreundliche Innenstädte	8
2.2 Blühflächen rund um den Ort	22
2.3 Friedhöfe und Parks	34
2.4 Begrünung von Dächern und Fassaden	40
2.5 Spielplätze, Schul- und Kindergärten	48
2.6 Hohlwege	56

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in der vorliegenden Broschüre auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.





orwort

Rheinhessen ist mit seinem trockenen und warmen Klima ein idealer Standort für Wildbienen. Eigentlich. Für Wildbienen werden die Lebensbedingungen jedoch immer schwieriger. Durch den ungebremsen Flächenverbrauch und die zunehmend industrielle Art unserer Nahrungsmittelerzeugung fehlen ihnen die geeigneten Lebensräume. Schon jetzt fällt der Rückgang der Zahl der Insekten und damit auch der Wildbienen in unserer Kulturlandschaft auf.



Rund 400 Wildbienenarten kommen in Rheinhessen vor.

Deutschlandweit sind es über 560. Obwohl alle heimischen Wildbienen unter besonderem Schutz stehen, ist mehr als die Hälfte gefährdet oder vom Aussterben bedroht. Wenn wir hier gegensteuern wollen gibt es nur eins: Nistgelegenheiten und Nahrungsquellen schaffen.

Welchen Beitrag können die privaten und kommunalen Flächen leisten, um das Verschwinden der Arten aufzuhalten oder wenigstens zu verlangsamen? Dies soll die vorliegende Broschüre durch „Best Practice“-Beispiele aus unserem Projekt „Blühendes Rheinhessen“ zeigen, und die Leser anregen, Nistgelegenheiten und Nahrungsquellen für die oft spezialisierten Blütenbesucher zu schaffen.

Wir wollen motivieren und auffordern,

- Flächen an Verkehrswegen, Dämme und Böschungen
- Privatgärten
- Brachland und Ruderalflächen
- Parks und Friedhöfe sowie
- Kindergartengelände, Schulhöfe und Spielplätze

so aufzuwerten, dass sie dem Wildbienenschutz dienen.



Dabei zeigen wir auf, dass die Kosten und der Aufwand nicht höher sein müssen als bei einem konventionellen Rasen oder saisonalen Blumenbeet. Dagegen steht ein ökologischer Mehrwert, eine Aufwertung des Landschaftsbildes und des Erholungswertes. Wir fordern Sie auf, aktiv im Wildbienenenschutz zu werden, egal ob als Hobbygärtner, Kommunalangestellter oder Gemeindepolitiker. Ein Engagement, das belohnt wird. Wie es geht, zeigen wir auf den folgenden Seiten.

Frieder Stauder
BUND Regionalbeauftragter
Rheinhessen-Nahe





Wildbienen – friedliche Einzelgänger

Die faszinierenden Wildbienen gibt es in allen nur denkbaren Formen und Farben: Von winzigen, ameisenähnlichen und nur drei Millimeter großen Schmalbienen über die mit drei Zentimetern Körperlänge beeindruckenden, schwarz glänzenden Großen Holzbienen.

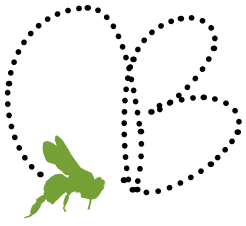
Die meisten Arten leben solitär: Jedes Weibchen baut ein Nest und versorgt seine Brut allein. Einige leben vergesellschaftet in einer Art Wohngemeinschaft, und einige sind sozial – etwa die bekannten Hummeln. Parasitische Bienen legen ihre Eier in die Brutzellen nestbauender Arten und heißen daher auch „Kuckucksbienen“.

Rund zwei Drittel der Wildbienen leben im Erdboden. Man findet ihre Nester aber je nach Art auch in Totholz, Pflanzenstängeln, leeren Schneckenhäusern oder Felsspalten.

Zum Überleben benötigen Wildbienen geeignete Nahrungspflanzen, Nistplätze und Baumaterial – und zwar in einem für sie erreichbaren Radius. Dabei sind die meisten Arten hochspezialisiert: Das macht sie zu wichtigen, oft unterschätzten Bestäubern, die wesentlich dazu beitragen, unsere Nahrungsgrundlagen zu sichern.

Unsere Wildbienen sind in Gefahr. Ihre Nistplätze werden zerstört, ihre Nahrungspflanzen vernichtet: Durch Bebauung und Versiegelung, Veränderungen in der Landwirtschaft, „ordentliche“ öffentliche Grünflächen und klinisch aufgeräumte Privatgärten mit exotischen Pflanzen.





Blühendes Rheinhessen

Anlässlich des Jubiläums „200 Jahre Rheinhessen“ widmete sich der BUND der Notlage der sympathischen Wildbienen mit dem Projekt „Blühendes Rheinhessen – Farbtupfen für Wildbienen“ (2015-2017). Die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz förderte das Projekt mit Mitteln der Glücksspirale.

Projektziele waren:

- Artenschutzmaßnahmen und Biotopentwicklung für Wildbienen in Rheinhessen auf öffentlichen Flächen an ausgewählten Standorten („Leuchtturmprojekte“ in Sulzheim, Mölsheim, Nackenheim, Hahnheim und Bingen) mit Ehrenamtlichen
- Beratungsangebot für Kommunen zur wildbienenfreundlichen Gestaltung und Pflege öffentlicher Flächen; intensive Öffentlichkeitsarbeit
- Etablierung eines Netzwerkes aus Wildbienenfreundinnen und -freunden, denen ein breites Bildungsangebot aus Vorträgen, Exkursionen und Seminare zur Verfügung gestellt wurde.

Die Wildbienen dienen als Schirmarten für die wildlebenden Pflanzen- und Tierarten des rheinhessischen Offenlandes.

Die Resonanz auf das Projekt war überwältigend. Über 1.000 Menschen nahmen an den Veranstaltungen teil. Inspiriert durch die Aktivitäten des BUND engagierten sich Kommunen und viele Privatpersonen mit eigenen Projekten.

